Nr. 19. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 12. Januar 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 11. Januar.

Deutscher Reichstag.

13. Plenar-Sitzung vom 11. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische von Berlepsch, von Bötticher, Koch u. A.

Ein schleuniger Antrag Auer auf Einstellung eines schwebenden Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt (Frankfurt a. M.) wird widerspruchslos angenommen, worauf das Haus in der Berathung des Börsenreform- und des Depotgesetzes fortfährt.

Abg. Schönlank: Aus Loyalität habe ich dem Hause von einem mir heute von Herrn Professor Moritz Meyer zugegangenen Schreiben Mittheilung zu machen, wonach der Frankfurter Aktionär seine gegen Herrn Meyer erhobenen Verleumdungen zurückgenommen, und den Verleger der „Vossischen Zeitung", Herrn Meyer, nicht entlassen hat, weil er jene Verleumdungen geglaubt, sondern nur deshalb, weil Herr Meyer den dienstlichen Vorschriften des Verlegers zuwidergehandelt habe.

Abg. Bachem (Zentrum): Herr Liebermann von Sonnenberg hat gestern auf Grund einer Broschüre dem Handelsredakteur der „Kölnischen Volkszeitung" unmoralische Beziehungen zu Börsenjobbern nachgesagt und vom Zentrum verlangt, seine Presse in dieser Beziehung zu kontrolliren. Zunächst steht nun die genannte Zeitung ganz unabhängig da, unabhängig auch vom Zentrum. Außerdem aber ist mir heute ein Telegramm des betreffenden Handelsredakteurs Braun zugegangen, in welchem derselbe die Begründetheit der gegen ihn erhobenen Verleumdungen auf das entschiedenste in Abrede stellt. Ferner ein Telegramm des Verlags der Zeitung, worin ebenfalls versichert wird, daß das Verhalten des Herrn Braun niemals zu Bedenken Veranlassung gegeben hat, aß dem Verlag die Beziehungen des Herrn Braun zu der Börse genau bekannt sind und daß eine Beeinflussung der Zeitung durch die Börse absolut ausgeschlossen ist. Ich füge dem noch hinzu, meine Herren, daß Jeder, der die „Kölnische Volkszeitung" und ihren Handelstheil kennt, auch weiß, wie unbegründet jene Verdächtigungen sind.

Abg. Liebermann von Sonnenberg meint unter Heiterkeit des Hauses, er habe gestern keineswegs Herrn Braun verdächtigt, sondern nur dem Zentrum Gelegenheit geben wollen, sich zu äußern.

Abg. Hahn (fraktionslos.): Herr Schönlank hat gestern auch Beschuldigungen gegen Herrn Reyme erhoben, der nur deshalb in den Staatsrath berufen worden war, weil er eine Broschüre gegen den Antrag Kanitz geschrieben hat. Diesen Herrn wollen wir Landwirthe Herrn Schönlank gern preisgeben. Redner wendet sich sodann gegen die gestrigen Ausführungen Fischbecks. Auf Einzelheiten der Vorlage wolle er nicht näher eingehen, denn das würde heißen: Eulen nach Athen oder Juden an die Berliner Börse tragen. Nöthig sei jedenfalls eine bessere Zusammensetzung des Börsen-Ausschusses, ferner auch eine Reichszentralstelle für Zulassung von Emissionen. Den Emissionshäusern fehle dazu die nöthige Intelligenz, wofern man nicht, was er nicht thue, mala fides annehmen wolle. Den verbündeten Regierungen sei auch der Vorwurf nicht zu ersparen, daß sie es den Emissionshäusern an dem nöthigen Rath haben fehlen lassen, denn die Regierung habe doch beispielsweise die Verhältnisse Griechenlands, Portugals und Argentiniens kennen müssen. Auch könne die Regierung sehr wohl einen Druck auf diese Länder ausüben. Zweifellos sei es berechtigt, auch im Gegensatze zu den Wünschen der Emissionshäuser von Reichsgesetzes wegen Einfluß auf das Emissionswesen zu nehmen, denn es handle sich nicht nur um die Gelder der Banken, sondern um die des Publikums. Der Staatskommissar müsse auf jeden Fall große Befugnisse zum Einschreiten haben gegen allen vorkommenden Unfug; auch eine Disziplinargewalt über die Presse müsse er haben zur Verhinderung unvertretbarer Notizen. Unter Assistenz von Beamten könne der Kommissar auch als unparteiische Auskunftsstelle für Börsenpapiere fungiren. Was den Terminhandel anlange, so müßte das Publikum von dem in Dividendenpapieren ganz ausgeschlossen werden. Sehr nöthig sei es, daß die Großbanken ihren eigenen Beamten eine größere Fürsorge zuwendeten. Besonders sei diese Mahnung an die Darmstädter Bank angebracht. Ueberhaupt sei für diese Bankbeamten ein Beamtenrecht zu schaffen. Daß die russischen Papiere jetzt nicht mehr in dem Maße wie früher in Deutschland zirkulirten, sei durchaus wünschenswerth, denn je mehr diese Papiere in Frankreich, statt hier, verbreitet seien, desto sicherer seien wir vor einem russischen Kriege. Vorliegendes Reformgesetz werde jedenfalls das solide Geschäft nicht schädigen, sondern nur dem unsoliden entgegenwirken.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) giebt namens seiner Partei der Genugthuung darüber Ausdruck, die Regierung auf diesem Wege zu sehen. Einzelnen Mängeln der Vorlage werde ja die Kommission abhelfen.

Hierauf wird die Börsen- und die Depotgesetz-Vorlage einer besonderen Kommission überwiesen.

Abg. Graf Kanitz bittet den Präsidenten, der Kommission Stenographen beizugeben.

Abg. Spahn: Das kann wohl der Kommission selbst überlassen werden.

Präsident v. Buol meint gleichfalls, die Kommission werde ja darüber bei ihrer Konstituirung beschließen können.

Es folgt die erste Berathung des Margarine-Gesetzes.

Abg. Bachem: In weiten Kreisen meiner Freunde wird diese Vorlage mit Freuden begrüßt. Ein großer Theil meiner Freunde bedauert aber, daß der Entwurf nicht noch weiter geht. Zunächst bemerke ich, daß in dem § 9 ein guter Ansatz zu einer Bestimmung zu finden ist, wonach der Bundesrath überhaupt berechtigt sein sollte, minderwerthige Waare vom Vertrieb auszuschließen. Wo Margarine zur Verwendung kommt, z. B. in Restaurationen, da sollte der Wirth, wenn ein Butterbrod gefordert wird, entweder Butter geben oder gezwungen sein, falls er Margarine giebt, dies dem Empfänger mitzutheilen. Ferner müßte, wenn Jemand sowohl Butter als Margarine verkauft, dies in getrennten Räumen geschehen beziehungsweise die Aufbewahrung getrennt erfolgen. Die polizeiliche Kontrolle sollte nicht blos auf Margarine im Gegensatz zur Butter, sondern auch auf minder- oder hochwerthige Margarine ausgedehnt werden. Der Gedanke einer Färbung der Margarine ist mir nicht sympathisch, an einer Rosa-Margarine würden sich doch zu Viele stoßen. Für immer würde die Färbung überdies doch den Produzenten von Butter nichts helfen, denn auf die Dauer würden sich die Konsumenten von Margarine, falls diese nur gut ist, doch an eine rosa oder braune oder weiße Farbe gewöhnen. Etwas muß jedenfalls geschehen, denn schon jetzt ist die Konkurrenz der Margarine für die butterproduzirende Bevölkerung eine ungeheure, und sie würde geradezu ruinirend werden, wenn nichts geschieht. Es wird daher auch die Frage der Besteuerung der Margarine kühl erwogen werden müssen. Es würde dadurch der Anreiz zu einer weiteren Ausdehnung der Margarine-Fabrikation nachlassen, und ebenso der Anreiz für den Kleinhändler zu einem unreellen Erwerb. Auch die industriellen Arbeiter sollten es sich wohl überlegen, ob es nicht für sie besser ist, auf diesem Wege das billige Angebot von Arbeitern ruinirter Bauern zu verringern. Für diesen Zweck sollten sie die kleine Vertheuerung der Margarine durch eine Steuer lieber hinnehmen. Auch müßte die Margarine um so höher besteuert werden, je mehr sie durch Färbung der Butter ähnlich gemacht ist. (Heiterkeit links.) Ja, das klingt scherzhaft, verdient aber ernsthafte Ueberlegung.

Abg. v. Podbielski (kons.): Das Gesetz von 1887 ist unzulänglich, aber auch bei diesem Entwurf werden wir uns noch in der Kommission um weitere Verschärfungen bemühen müssen. Hauptsache wird freilich immer sein, daß der Bundesrath von den ihm in den Paragraphen 9 und 10 ertheilten Ermächtigungen — betreffend den Verkehr, den Handel mit Margarine — den ausgiebigsten Gebrauch macht. Wir wollen nicht etwa dieses Volksernährungsmittel ganz unterbinden, aber die Frage, ob das Volk bei der Margarine für sein Geld den vollen Gegenwerth bekommt, ist entschieden zu verneinen. Vielfach ist das Margarineessen gleichbedeutend mit dem früheren Talgessen der Kosaken. (Lachen links.) Davor, so werthlose Waare zu bekommen, müssen wir das Volk schützen. Von der Färbung wird man allerdings absehen können, wenn man andere geeignete Vorschriften trifft. Durchaus durchführbar ist die Trennung der Verkaufsräume für Margarine und Butter. Ferner muß, wenn nicht für Margarine, so doch für die Kunstspeisefette der Zusatz von Milch unbedingt verboten werden. Für den Vertrieb von Margarinekäse in Deutschland liegt überhaupt keine Nothwendigkeit vor. Den Molkerei-Genossenschaften sollte man das Recht geben, von denen eine Buße zu beantragen, welche wegen betrügerischen Verkaufs von Margarine unter dem Namen Butter verurtheilt sind. Leider ganz unberücksichtigt im Entwurf ist der Import. Jedenfalls müssen in dieser ganzen Frage die privaten Interessen hinter den öffentlichen zurückstehen.

Abg. Krüger (nl.), auf der Tribüne schwer verständlich, spricht sich für die Grundzüge der Vorlage aus, namentlich werde man an dem Prinzip festhalten, daß andere als Geldstrafen nicht verhängt werden. Einige neue Gesichtspunkte, die in der Debatte angeregt sind, werden in der Berathung der Kommission einer näheren Erörterung bedürfen.

Abg. Müller-Waldeck (Antis.) erklärt sich grundsätzlich für die Vorlage, hat aber Bedenken gegen die Definition des Margarine-Begriffs, dessen Einschränkung ihm geboten erscheint. Unter allen Umständen müsse verboten werden, einem Kunstprodukt die Bezeichnung „Butter" beizulegen, wie dies beispielsweise bei der Kokosbutter geschehe. Vielleicht wäre auch zu verbieten die Beimischung von Milch zu Speisefetten, um diesen das Butteraroma zu verleihen, wodurch die meisten Käufer getäuscht werden. In der Mitte der achtziger Jahre wurden große Mengen gesundheitsschädlicher Margarine in Amerika produzirt und exportirt. Es sind keine Mittel geschaffen, das für die Zukunft zu verhüten. Man wird deshalb auf die Ueberwachung der Margarine-Einfuhr Bedacht nehmen müssen. Es ist unrichtig, daß die zur Margarine-Fabrikation verwendeten Rohstoffe von unserer Landwirthschaft geliefert werden. Von der gesamten verwendeten Oleo-Margarine sind neun Zehntheile aus dem Auslande bezogen. Hoffentlich bringt die Kommission einen guten Entwurf zu Stande.

Abg. Dr. Krzyminski (Pole): Die Vorlage verfolgt ein anerkennenswerthes Prinzip, doch sollte die gesundheitliche Seite der Sache mehr in den Vordergrund gerückt werden. Zu warnen sei vor dem Bestreben, die Margarine ganz aus der Welt schaffen zu wollen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung und Justizvorlage.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

O **Berlin**, 11. Januar. Fürst Bismarck, welcher vom Kaiser durch ein Handschreiben zu den Feierlichkeiten am 18. Januar im Weißen Saale des königlichen Schlosses eingeladen worden war und dem der Kaiser Wohnung im Schlosse angeboten hatte, hat sich entschuldigen müssen, da nach ärztlichem Urtheil sein Gesundheitszustand es ihm nicht gestatte, die Reise und die Betheiligung an der Feier in Aussicht zu nehmen.

Als erster Initiativantrag wird im Reichstage der Arbeiterschutz-Gesetzentwurf des Zentrums berathen werden und alsdann der Antrag Kanitz betreffend das Getreidemonopol.

Die Meldung, daß der Gesandte der Transvaal-Republik im Haag beauftragt sei, in Berlin und Paris den Gedanken einer internationalen Konferenz behufs Neutralisirung des Transvaals anzuregen, wird von unterrichteter Seite für ebenso unbegründet erklärt, wie die Mittheilung, daß Kaiser Wilhelm diesen Gedanken günstig aufgenommen habe.

Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, ferner die Forderung für das Kanalamt. Bei dem Extraordinarium für Ausschmückung des Reichstagsgebäudes mit Bildflächen machte Abg. Singer die Ansicht geltend, daß die prinzipielle Frage zu entscheiden sei, ob die betreffenden Ausgaben nicht künftig in den Etat des Reichstags einzustellen seien. Abg. Müller-Fulda (Ztr.) beantragt eine diesbezügliche Resolution und wünscht, daß der Reichstag mehr als bisher über die Einrichtungen im Hause gefragt werde. Staatssekretär von Bötticher ist damit einverstanden, setzt aber voraus, daß die Wünsche des Bundesraths bezüglich der ihm überwiesenen Räume berücksichtigt werden. Abg. Singer hält es für zweifellos, daß auch in dieser Beziehung das Bestimmungsrecht allein dem Reichstage zustehe. Staatssekretär von Posadowsky wünscht eine Verständigung zwischen dem Präsidenten des Reichstags und der Reichsfinanzverwaltung über die Herbeiführung einer Einheitlichkeit der Verwaltung. Das Reichsschatzamt habe auch über Reichstags-Etats etwaige staatsrechtliche Bedenken geltend zu machen, was vom Abg. Singer bestritten wird. Die Resolution Müller-Fulda wird einstimmig angenommen und darauf sämtliche Titel des Extraordinariums bewilligt, darunter die dritte Rate für das Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal gegen die Stimmen der Sozialdemokraten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. Januar. Amtliche Depeschen bestätigen, daß Oberst Molina und General Prats über die Banden von Maceo und Miro Erfolge errungen haben.

England.

London, 10. Januar. Den „Times" wird aus Kapstadt vom 8. d. Mts. gemeldet, Chamberlain habe an den Chef des „Afrikander Bund", Hofmeyer, telegraphirt, über die Umstände von Jamesons Aufstand werde eine eingehende Untersuchung stattfinden und die nöthigen Schritte würden gethan werden, um das Planen oder die Ausführung solcher Versuche in Zukunft unmöglich zu machen.

London, 11. Januar. (Central News of Germany.) Das hiesige Bureau der Johannesburger „Standard and Diggers News" hat ein Telegramm erhalten, welches sagt, daß die Freigebung der Gefangenen seitens der Buren-Regierung abhängig gemacht werde von einer Verzichtleistung der englischen Regierung auf das Recht der Suzeränetät. Da dies Blatt direkt von der Buren-Regierung inspirirt wird, so wird dieser Nachricht Bedeutung beigelegt. Die Krisis wird dadurch in der akutesten Form wieder heraufbeschworen, weil England unter keiner Bedingung die Suzeränetät der Königin um den Preis des Lebens Jamesons und seiner Gefährten eintauschen werde. Der Ton der Antwort Krügers auf die Botschaft der Königin, verbunden mit obiger Nachricht der „Diggers News", rechtfertigt die Annahme, daß Krüger die Gefangenen als Geißeln für politische Zwecke zurückhielt. In offiziellen Kreisen herrscht hier die Ansicht, daß Krügers Haltung nur dadurch zu erklären ist, daß ihm vorher wenigstens von Seiten Deutschlands Unterstützung zugesagt worden sei.

London, 11. Januar. Die Hoffnung auf eine Beilegung des Ausstandes am Clyde ist diese Nacht geschwunden in Folge der Entschließung des Meisterkomitees, daß die Arbeiter acht Wochen lang zu den alten Lohnsätzen arbeiten sollen, ehe irgend eine Lohnerhöhung stattfindet. Die Arbeiter lehnen diese Bedingungen ab, würden aber gern die Arbeit auf Flottenkontrakte wieder aufnehmen, wenn die Regierung versprechen wollte, vermittelnd einzutreten, sobald die derzeitigen auswärtigen Fragen erledigt sind.

London, 11. Januar. In ihrem Leitartikel sagen die „Times", es erfülle mit Genugthuung, zu sehen, daß der Transvaal-Zwischenfall jetzt in Deutschland als beendet angesehen werde. Wenn die Deutschen zufrieden gestellt seien, habe England keinen Grund, es nicht zu sein. Als Nation empfinde England jede fremde Einmischung, selbst wenn die Feindseligkeit des deutschen Volkes viel weniger tief wurzelte, als aus der Heftigkeit der deutschen Presse geschlossen werden könne, so lasse doch der Stand der auswärtigen Angelegenheiten es für England klug erscheinen, unter den Waffen zu bleiben. Oesterreich und Italien fänden ihre Politik in Europa ernstlich gehindert durch das plötzliche Eingreifen des deutschen Kaisers, das ein gemeinsames Wirken Englands mit dem Dreibund, besonders bezüglich der türkischen Angelegenheiten, schwierig gemacht habe.

Afrika.

Massowah, 11. Januar. (Meldung der „Agenzia Stefani".) General Baratieri telegraphirte gestern aus Adigrat, er sei benachrichtigt worden, daß die Schoaner auch am 8. d. Mts. den Angriff auf Makalle erneuerten, aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden. Die Schoaner sind von der Ankunft der italienischen Verstärkungen und der Artillerie unterrichtet. Längs des Atbara ist die Lage ruhig.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Januar. Der Stettiner Grundbesitzer-Verein begeht am Sonnabend, den 18. d. M., Abends 8 Uhr in den Sälen des Konzerthauses eine Festfeier zum 25jährigen Gedenktage der Wiedererstehung des deutschen Kaiserreiches, mit welcher gleichzeitig das diesjährige Winterfest des Vereins verbunden ist. Außer der Festrede und einem größeren Vokal- und Instrumentalkonzert unter gütiger Mitwirkung mehrerer Damen hiesiger Vereinsmitglieder sowie des Sängerchors des Stettiner Handwerkervereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Hart, dürfte der nach dem Konzerte stattfindende Tanz den Beifall namentlich der Jugend finden, während es den älteren Herren unbenommen ist, sich nach dem Konzerte zu einem ordentlichen Skate zusammen zu setzen. Bei dem großen Anklang, den das Winterfest des Grundbesitzervereins im vorigen Jahre gefunden hat, dürfte auch diesmal auf einen sehr zahlreichen Besuch zu rechnen sein. Mit Rücksicht darauf ist von einer eigentlichen Festtafel Abstand genommen und werden Speisen nur à la carte verabreicht. Der neue Inhaber des Konzerthauses wird aber das Möglichste thun, um dem verschiedenen Geschmacke gerecht zu werden. Damit aber die ungefähre Zahl der Festtheilnehmer dem Herrn Wirthe vorher bekannt gegeben werden kann, ist diesmal die Einrichtung getroffen, daß für die Festtheilnehmer vorher Karten gelöst werden müssen. Alles Nähere findet sich hierüber in den betr. Inserten der Tagesblätter.

— In der Woche vom 29. Dezember bis 4. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 101 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern mit 47 Erkrankungen auf, davon 3 in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 39 Erkrankungen (5 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach erkrankten 13 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin. An Darmtyphus erkrankte 1 Person im Kreise Saatzig und an Kindbettfieber 1 Person in Stettin. In den Kreisen Kammin und Naugard kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Dem Thierarzt Robert Hesse in Köslin ist, unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Neumark, die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Löbau übertragen worden.

— Der Ober-Landesgerichtsrath Heinemann in Stettin ist in Folge seiner Ernennung zum Reichsanwalt bei dem Reichsgericht aus dem preußischen Justizdienst geschieden.

— (Personalveränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) von Winterfeld, Sekondelieutenant von der Reserve des Infanterie-Regiments Graf Tauentzien von Wittenberg (3. brandenburgisches) Nr. 20 und kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Regiment, früher im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, im aktiven Heere und zwar als Sekondelieutenant mit einem Patent vom 1. Oktober 1891 bei dem genannten Infanterie-Regiment wiederangestellt. Schmidt, Proviantamtsrendant in Belgard, als Proviantamtskontrolleur nach Saarlouis versetzt. Corell, Proviantamtskontrolleur in Rendsburg, in der Eigenschaft als Proviantamtsrendant nach Belgard versetzt.

— Am 8. Januar hielt der „Homöopathische Verein zu Stettin" seine statutengemäße Generalversammlung ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Lehrer Bootz, wiedergewählt. Der Verein zählt 97 Mitglieder. Er stellt sich die Aufgabe, für die Ausbreitung des homöopathischen Heilverfahrens zu wirken und seinen Mitgliedern Einsicht und Belehrung über das Wesen der Homöopathie, wie über die Anwendung und Wirkung ihrer Heilmittel zu verschaffen, sowie auch allgemeine Gesundheitslehre zu pflegen. Zu diesem Zwecke steht den Mitgliedern ein stattliche Bibliothek von etwa 600 Bänden unentgeltlich zur Verfügung. Es werden monatlich zwei Sitzungen in dem Bibliothekzimmer des Konzerthauses abgehalten, in denen die Mitglieder durch Vorträge und durch Mittheilungen aus den verschiedensten Zeitschriften in steter Bekanntschaft mit den Fortschritten der Homöopathie und der Gesundheitslehre gehalten werden. Den zahlreichen und verborgenen Freunden der Homöopathie sei zur einheitlichen Sammlung der Verein bestens empfohlen. Mitglieder können sowohl Damen als Herren werden, die das 21. Lebensjahr überschritten haben.

— Dem Obersten a. D. und Rittergutsbesitzer v. Gruben auf Alt-Luneberg im Kreise Geestemünde, zuletzt Kommandeur des Dragoner-Regiments von Wedel (pommersches) Nr. 11, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

— Der Eisenbahn-Verkehrs-Kontrolleur Aderkast in Stolp ist zum Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor unter Verleihung der Stelle des Vorstandes der Verkehrs-Inspektion daselbst ernannt worden.

* Die Pestalozzi-Feier des Stettiner Lehrervereins, auf welche wir bereits früher hingewiesen haben, findet am Montag, den 13. d. M., Abends $7^1/_2$ Uhr im Konzerthause statt.

* Die Häuser Bismarckstraße 3 und Elisabethstraße 6, Ecke der Bismarckstraße, sind für einen Preis von 114 000 bezw. 144 000 Mark in den Besitz des Herrn Paul Hausadel übergegangen. Das erstgedachte Hausgrundstück gehörte bisher Herrn J. A. Faller, das Haus Elisabethstraße 6 Herrn Rentier Wilhelm Reißel.

— Heute Abend $8^1/_2$ Uhr findet in der Aula des Schiller-Gymnasiums der zweite Vortrag für die Zöglinge der Fortbildungsschule des Vereins der Stettiner Kaufleute statt. Herr Käker wird Londoner Skizzen vortragen.

— Das gegenwärtige Ensemble der Zentralhallen, welches durchweg nur erste Kräfte hat, tritt heute zum letzten Male an einem Sonntag auf und sei deshalb besonders auf die heutige Vorstellung hingewiesen.

— Im Stadttheater wird heute Nachmittag die Gesangsposse „Ehrliche Arbeit" wiederholt, am Abend (Beginn 7 Uhr) gelangt zum ersten Male in der Saison Aubers „Stumme von Portici" zur Aufführung, die Titelpartie hat Frau Raupp übernommen. Montag beginnt der Opernzyklus mit „Czaar und Zimmermann". Die bestellten Billets müssen bis Nachmittag $1^1/_2$ Uhr abgeholt sein.

* Im Keller des Hauses Wilhelmstraße 5 gerieth gestern Nachmittag gegen 5 Uhr eine Partie Stroh in Brand. Die Feuerwehr war zur Stelle und löschte das Feuer in kurzer Zeit.

* Am Dunzigbahnhof wurden gestern Nachmittag große Granitsteine, welche aus einem Dampfer ausgeladen waren, mit Hülfe eines Schwimmkrahns umgesetzt. Ein Stein kippte dabei von dem Stapel herunter und stürzte dem Arbeiter Otto Stock auf den Leib. Der Mann erlitt in Folge des Unfalles schwere innere Verletzungen, sodaß er mittelst Krankenwagen in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

— Im vierten Vierteljahr 1895 haben nach abgelegter Prüfung nachbenannte Aerzte aus der Provinz Pommern das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten: Dr. Johannes Voigt aus Gollnow, Dr. Paul Fischer aus Greifenberg.

— In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Justizrath Boyens bei dem Oberlandesgericht in Stettin und der Rechtsanwalt Hirsch bei dem Landgericht in Stettin.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Von der Volksausgabe von Biedermann's „**Dreißig Jahre deutscher Geschichte**" (Breslau, Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt von S. Schottlaender) sind soeben Lieferung 2—6 erschienen. Diese neue Ausgabe des vortrefflichen, von den Blättern der verschiedensten Parteien mit größter Anerkennung begrüßten Werkes macht dieses nicht nur für Gelehrte und Hochgebildete, sondern für weitere Kreise bestimmte Buch auch äußerlich durch den bedeutend ermäßigten Preis (6 Mark statt 16 Mark) zu einem Volksbuch. Die Lieferungsausgabe (12 Lieferungen à 50 Pf.) erleichtert in dankenswerther Weise die Anschaffung des Werkes, das in seinem Haupttheile die Zeit von 1840—1870 behandelt, aber durch einen Rückblick auf die Zeit von 1815—1840 und durch die der neuen Ausgabe beigefügte Uebersicht der 25 Jahre des neuen deutschen Reiches die deutsche Geschichte von 1815 bis zur Gegenwart bietet und in jedem deutschen Hause eine Heimstätte zu finden würdig ist. [2]

Sinfonie-Konzert.

Auch das 3. Sinfoniekonzert des Stettiner Musikvereins, welches vorgestern Abend im großen Saale des Konzerthauses stattfand, bot des Interessanten und Anregenden viel. Frau Carreno war es in erster Reihe, welche die gesamte Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, jene Pianistin, von deren Künstlerschaft man allerorten singt und sagt und die sich auch hier wieder auf einer Höhe zeigte, die allgemeine Bewunderung erregen mußte. Die Wirkung ihres Spiels fußt nicht in brillanten Einzelheiten, sondern in der Großartigkeit des Gesamtvortrags und im Temperament; was sie giebt, trägt das Gepräge vollendeter Künstlerschaft und einer individuellen übersprudelnden, spielfreudigen Natur. Beethovens herrliches Klavier-Konzert, womit sie die Reihe ihrer Darbietungen eröffnete, fand durch sie eine Wiedergabe, die Alles entzünden mußte. Der Vortrag war in allen Theilen von außerordentlichem Reiz; nirgends fühlte sich die geniale Interpretin in der Klassizität beengt und die Tiefe ihrer Empfindung, die männliche Energie ihres Spiels, sowie die kühne und blendende Farbengebung wirkten geradezu staunenerregend. Ebenso stand sie mit den Solostücken von Chopin (Nocturne op. 27, I, Etude ges-dur und Polonaise as-dur) voll und ganz in der ihr eigenen Sphäre: brillante Virtuosität, warmes Temperament, wuchtiger und dabei sammetweicher, gesangreicher Ton, packende Rhythmisirung — mit diesen Mitteln entfesselte sie einen wahren Sturm von Beifallsbezeugungen, der sich erst legte, als die Künstlerin in dankenswerther Weise noch eine Einlage machte.

Die Kapelle des Königsregiments, welche unter der tüchtigen Leitung des Herrn Offeney

den orchestralen Part des Es-dur-Konzerts in sehr anerkennenswerther Weise ausführte, eröffnete das Programm mit der Sinfonie g-moll von Mozart, jenem Monumentalwerk des unvergleichlichen Tondichters, dessen Name schon dem Ohr wie Harmonie klingt und der die Welt gelehrt hat, in Tönen zu jubeln und zu trauern, zu lieben und zu zürnen. Die Wiedergabe der imposanten Tondichtung ließ durchweg erkennen, daß alle Mitwirkenden von der Größe ihrer Aufgabe erfüllt waren und sich deshalb der Lösung derselben mit einer Hingabe unterzogen, die es Herrn Offeney leicht machte, seinen Intentionen in Bezug auf plastische Klarlegung des motivischen Gewebes und entsprechende Vertheilung der Nüancirungen besten Ausdruck zu verschaffen. — Von großem Interesse war auch die treffliche Ausführung der klangschönen Ouverture zur Oper „Donna Diana" von Recznicek, die sich hinsichtlich ihrer charakteristischen Gestaltung sowie der bestechenden Instrumentirung und des reizenden Farbentons viel Freunde erworben haben dürfte. —n.

Aus den Provinzen.

† **Kammin**, 10. Januar. Der Gärtnerlehrling Ernst Brümmel zu Gr.-Weckow im hiesigen Kreise hat am 2. Dezember v. J. den Gärtner J. Reinke ebendaselbst, welcher auf dem zugefrorenen Martentiner See eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 12. Januar. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der 62jährige Handelsmann Christian Meinke aus Bellin wegen Meineids zu verantworten. Der Angeklagte, welcher in Bellin als Nachtwächter fungirt, hatte am 22. Mai 1895 ein ziemlich unbedeutendes Renkontre mit einigen jungen Leuten, in Folge dessen er den Maurer Karl Wittenberg wegen Beleidigung und Bedrohung anzeigte. Gegen W. wurde das Hauptverfahren eröffnet und in der am 6. September v. J. vor dem Schöffengericht zu Ueckermünde stattfindenden Verhandlung wurde Meinke als Zeuge vernommen. Wittenberg hatte die ihm vorgeworfenen Vergehen eingeräumt, dagegen aber geltend gemacht, daß M. ihn vorher durch beleidigende Aeußerungen gereizt habe. Diese letztere Thatsache stellte M. damals bestimmt in Abrede und beschwor das Zeugniß, obwohl er mehrfach darauf hingewiesen worden war, daß er sich nicht nur mit Wittenberg, sondern auch mit andern Zeugen im Widerspruch befinde. Gestern gab Meinke zu, daß er die angezogenen beleidigenden Aeußerungen gethan haben könne, dies sei ihm aber in der Aufregung, welche die schöffengerichtliche Verhandlung mit sich gebracht, ganz aus dem Gedächtniß entschwunden. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des fahrlässigen Falscheides schuldig und erkannte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten.

Vermischte Nachrichten.

(Modefarben.) Grau ist heutzutage die Hauptmodefarbe und sie hat Aussicht sich lange zu behaupten. Das graue Reisekleid, der Regenmantel, das Herbstkostüm von derselben Farbe sind zu praktisch, um wieder abgelegt zu werden. Sonne, Regen und Staub vermögen ihnen nichts anzuhaben. Man hat zwar behauptet, daß grau den Damen schlecht steht. Unter Anderen soll auch Papst Leo XIII. gelegentlich der Vermählung seiner Nichte Pecci den Ausspruch gethan haben: „Der Anzug muß weiß, schwarz oder blau sein, das sind die Farben, welche junge Personen am besten kleiden. Das Grau und Braun steht nur alten Frauen gut, junge sollen es daher nicht wählen." Die Erfahrung lehrt jedoch, daß grau in allen Mischungen, bräunlich, sand- und haselnußfarben jungen Frauen und Mädchen von rosigem Teint mit lichten oder dunklen Haaren vorzüglich stehen. Dank den Fortschritten der Farbenindustrie ist heute die Auswahl in den verschiedensten Farbennüancen nicht schwierig und in jeder Saison tauchen Hunderte solcher Nüancen auf, von denen die eine oder die andere für eine Zeit lang als beliebte Modefarbe sich behauptet. Früher war der Modewechsel nach dieser Richtung hin nicht so rasch. Wie die „Gartenlaube" in einem interessanten Artikel über „Modefarben" berichtet, waren im Alterthum der Purpur, im Mittelalter der Scharlach die beliebtesten Modefarben. In der Revolutionsepoche herrschte eine besondere Vorliebe für das weiße Kleid, das nach einer kurzen Herrschaft der Cremefarbe neuerdings wieder mehr für Sommertoiletten zur Geltung gelangt.

Berlin, 11. Januar. (Großfeuer im Industriegebäude.) Heute Nachmittag gegen halb drei Uhr brach im vierten Stockwerk des umfangreichen Industriegebäudes, das auf der einen Seite von der Beuth-, auf der anderen von der Kommandantenstraße begrenzt ist, Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete, da es reiche Nahrung fand. In der vierten Etage, nach der Beuthstraße zu, befindet sich die Tapeziererwerkstatt von Riecke, in der zwei Lehrlinge mit Feuerzeug Unfug getrieben haben sollen, wobei ein Funken in das umherliegende Werg flog, so daß im Moment das ganze vierte Stockwerk in Flammen stand. Trotzdem das Dach aus Schiefer besteht und massiv konstruirt ist, schlugen doch schon nach wenigen Minuten die Flammen zum Dach heraus. Bei Eintreffen der ersten Züge der Feuerwehr hatte der Brand bereits eine solche Heftigkeit angenommen, daß die ganze Dachkonstruktion einstürzte. Auch die Drähte der zahlreichen Telephonleitungen waren schon nach wenigen Minuten geschmolzen. Mittlerweile waren neun Züge mit neun Handdruck- und drei Dampfspritzen an Ort und Stelle, so daß Branddirektor Giersberg einen Massenangriff unternehmen konnte. Die mechanische Leiter wurde alsbald von der Beuthstraßenseite an dem Gebäude hinaufgeschraubt, und nun eine Anzahl Feuerwehrleute hinaufgeschickt, da auf einem anderen Wege die Brandstelle wegen des kolossalen Rauches nicht zu erreichen war. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß sich in dem Gebäude ein großes Postamt und einundzwanzig Geschäfte befinden, die wegen ihres reichen Inhalts möglichst geschont werden mußten, war bei den Löscharbeiten besondere Vorsicht geboten, so daß sie sich hierdurch um so schwieriger gestalteten. Am meisten bedroht war das Geschäft der Firma Meinhard Borchard mit einem umfangreichen Lager von garnirten Hüten, sowie das Stickereienlager der Firma Zuleger und Möbius. Glücklicherweise gelang es dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr, diese Lagerräume zu schützen, indeß haben die ungeheuren Wassermassen großen Schaden angerichtet. Erst gegen 3¼ Uhr war das Feuer soweit eingedämmt, daß ein weiteres Umsichgreifen desselben ausgeschlossen erschien. Bei Schluß der Redaktion arbeitet die Feuerwehr noch unermüdlich. Der 2., 3., 4., 5., 6., 9., 10., 17. und 18. Zug sind zur Stelle. Die Polizei hatte in Anbetracht der gefährlichen Situation — es stürzten fortwährend große Theile der Dachkonstruktion herunter — die Beuthstraße und den in Betracht kommenden Theil der Kommandantenstraße abgesperrt. Die Kunde von einem Totalbrande des Industriegebäudes verbreitete sich mit großer Schnelle in der Stadt, und bald hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge angesammelt, welche die Polizei nur mit großer Mühe zurückhalten konnte. Was den Schaden anbelangt, so läßt sich derselbe zur Zeit noch nicht übersehen, immerhin ist er sehr bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. — Wie dem „Berl. Tagebl." weiter mitgetheilt wird, ist ein Wasserleitungsrohr in der Glühhitze geschmolzen, so daß die Feuerwehr durch das ausströmende Wasser arg bedrängt wurde, bis es gelang, das Wasser abzuschließen.

Köln, 11. Januar. Von fast sämtlichen oberrheinischen Nebenflüssen, namentlich von der Mosel, dem Neckar und dem Main, wird starker Eisgang gemeldet, so daß bei anhaltendem Frostwetter in den nächsten Tagen die Einstellung der Rheinschifffahrt zu erwarten steht.

Koblenz, 11. Januar. Die „Koblenzer Zeitung" meldet: Heute Nacht 3 Uhr 14 Min. wurde in der Richtung von Osten nach Westen ein ziemlich starker Erdstoß wahrgenommen, der von unterirdischem Rollen begleitet war. In Vallendar wurde dieselbe Wahrnehmung gemacht. Der Erdstoß dauerte mehrere Sekunden.

Dresden, 10. Januar. Vom ersten großen Hofball in diesem Winter im hiesigen Residenzschloß berichten die „Dresdner Nachr." u. A. Folgendes:

Um ½9 Uhr belebten gegen 800 Personen die festlichen Räume der Paradesäle. Nachdem den Mitgliedern des königlichen Hauses im Marmorsaale die neuangemeldeten Damen und Herren vorgestellt worden waren, erschienen der König und die Königin mit dem Prinzen Georg, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich August, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg, der Prinzessin Mathilde und dem Fürsten Reuß j. L. Heinrich XIV., umgeben von den Damen und Herren des großen und des prinzlichen Dienstes, gegen ½10 Uhr in der Festversammlung und hielten einen viertelstündigen Cercle. Sodann wurde unter Vortritt des Oberhofmarschalls Grafen Vitzthum von Eckstädt der Tanz mit der Polonaise „Hofball" eröffnet, an der auch das Königspaar sowie die Prinzen und Prinzessinnen Theil nahmen. Die Königin war in einer Robe von schwerem lila Damast erschienen; auf dunklem Sammet in gleicher Farbe funkelten Agraffen von Smaragden und Brillanten. Im Haar trug die hohe Frau ein herrliches Diadem von Smaragden, dazu ein Kollier von Perlen und Brillanten. Prinzessin Friedrich August hatte eine weiße Seidenrobe mit buntem Blumenmuster angelegt; durch die Frisur zogen sich Schnüre von Brillanten. Prinzessin Johann Georg trug eine Robe von gelbem Damast mit Tuffs von dunklen Rosen, dazu breite Spangen von Brillanten, Prinzessin Mathilde ein Ballkleid von blauem Crepon mit Schleifen in gleicher Farbe, Diadem und Brosche von Türkisen und Brillanten. Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk trug gelben Damast mit weißen Spitzen, Diadem von Brillanten. Hofdame Gräfin Einsiedel grauen Damast mit Garnirung von weißem Atlas und Veilchenbouquets, Diadem von Brillanten, Frau Hofmarschall v. Carlowitz blauen Atlas mit Sammetschleifen in gleicher Farbe und weißen Spitzen, Diadem von Brillanten, Frau Oberhofmeisterin v. Reitzenstein rosa Seide, Ueberwurf von weißen Spitzen, dazu Diadem von Brillanten. Frau Minister v. Metzsch hatte eine Toilette von gelb und weißer Seide gewählt, dazu ein Brillantendiadem, Frau Minister v. d. Planitz eine solche von weißem Damast mit Garnirung von Spitzen, Diadem von Brillanten, Frau Minister v. Watzdorf eine Empire-Toilette von gelbem Atlas, die Korsage bedeckt mit Brillanten, Frau Generallieutenant von Kirchbach eine Robe von blauem Sammet, Devant von Atlas in gleicher Farbe mit gemalten Blumenranken, Frau Generalin v. Schönberg weißen Atlas mit Spitzen in gleicher Farbe, Diadem und Agraffen von Brillanten, Frau Feldmarschalllieutenant v. Ziegler gelben Damast mit Pelz verbrämt; Frau Gräfin Wallwitz, Gemahlin des sächsischen Gesandten in Wien, rosa Damast mit Spitzen und Tuffs von Rosen, Frau v. Fink, Ehrendame der Prinzessin Johann Georg, hellgrünen Damast mit Ausputz von dunkelgrünem Sammet, Frau von Malortie Robe von weißer Seide, Devant mit bunten Blumen, Diadem von Brillanten, Frau Kammerherr von Wuthenau war erschienen in grauer Damastrobe mit Schleifen von gelbem Sammet, Diadem und Kollier von Brillanten und Perlen, Frau Kammerherr von Arnim in einer Robe von hellgrüner brochirter Seide mit Ranken von rothen Nelken, zwischen denen Brillanten funkelten, Frau Kammerherr von Posern in grauem Damast mit weißen Spitzen, Diadem von Brillanten, Frau Kammerherr von Oppell in grauer Seidenrobe mit weißem Atlas garnirt, Rivière von Brillanten, Gräfin Hohenthal-Püchau in grau und rosa Damast mit Spitzenbehang, dazu ein Brillant-Diadem, Gräfin zur Lippe in einer Robe von schwarzem Atlas mit eingewirkten Blumen, Devant von blauem Atlas mit Perlenstickerei, Frau Krug von Nidda in rosa Damast mit Garnirung von Sammet in gleicher Farbe, Diadem von Amethysten und Brillanten u. s. w. Der Polonaise folgten abwechselnd Walzer, Polka, Galopp und Française, an welchen Tänzen sich auch die jungen prinzlichen Herrschaften auf das lebhafteste betheiligten. Vortänzer war Rittmeister von Metzsch vom Gardereiterregiment. Mit Ausführung der Hofballmusik war die Kapelle des Grenadierregiments Nr. 109 beauftragt worden. Um 11 Uhr fand das Souper im Eckparadesaale, sowie im Banketund im Speisesaale statt. Als um 1 Uhr der Tanz zu Ende war, zog sich der König (die Königin hatte den Ball bereits vor Beginn des Soupers verlassen) mit den übrigen Fürstlichkeiten zurück.

Ingolstadt, 11. Januar. Gestern Abend 6 Uhr wurden der Gastwirth Rehm nebst dem Pfarrmeßner des nahen Ortes Röschig von dem Schnellzuge des Lokalbahnhofes überfahren und beide getödtet.

Triest, 11. Januar. Hier herrscht seit gestern eine furchtbare Bora. Die Stadt ist verödet und der Schiffsverkehr theilweise gestört. Zahlreiche Unglücksfälle werden gemeldet.

\+ **Newyork**, 11. Januar. In das Haus des Millionärs Isaak Burden in der 26. Straße brachen Diebe ein, während Burden mit seiner Frau in der Oper war, und raubten Brillanten im Werthe von 60 000 Dollars.

Schiffsnachrichten.

London, 11. Januar. (Central News of Germany.) Der Dampfer „Ealing" scheiterte am 6. d. Mts an der Küste von Nova Scotia. Die Mannschaft versuchte, sich in zwei Booten zu retten. Ueber den Verbleib des einen, in welchem sich der Hochbootsmann mit acht Matrosen befand, fehlt jede Nachricht; das andere, in welchem achtzehn Leute der Mannschaft ausfuhren, ist heute in Canso angekommen und zwar nur mit elf Ueberlebenden. Die Anderen starben an Erschöpfung und Hunger, und ihre Leichen wurden über Bord geworfen. Die Ueberlebenden hatten entsetzliche Leiden zu erdulden; ihre Glieder sind theilweise erfroren, die Körper mit Wunden und Frostbeulen bedeckt.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Januar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4550 Rinder, 11 063 Schweine, 1132 Kälber, 9414 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei dem starken Angebot nur langsam ab und hinterläßt wahrscheinlich Ueberstand. 1. Qualität 57—60 Mark, 2. Qualität 50—55 Mark, 3. Qualität 45—48 Mark, 4. Qualität 40—44 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief schleppend bei sinkenden Preisen, wird aber ziemlich geräumt. 1. Qualität 45 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 42—44 Mark, 3. Qualität 39—41 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 60—64 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 55—59 Pf., 3. Qualität 50—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Schlachthammelmarkt war der Geschäftsgang langsam; es bleibt auch Ueberstand. Ganz feine Posten Lämmer wurden auch über Notiz bezahlt. 1. Qualität 46—50 Pf., Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 11. Januar. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 11,35—11,50, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,75 bis 11,00, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,70—8,70. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—, Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 10,80 G., 10,85 B., per Februar 10,90 b., 10,92½ B., per März 10,97½ G., 11,02½ B., per April 11,05 G., 11,10 B., per Oktober-Dezember 10,72½ G., 10,77½ B. Still.

Köln, 11. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger 12,25, fremder 13,00. Rüböl loko 51,50, per Mai 49,90.

Hamburg, 11. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 10,82½, per März 11,00, per Mai 11,15, per August 11,40, per Oktober 10,77½, per Dezember 10,75. Ruhig.

Hamburg, 11. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 70,75, per März 70,00, per Mai 68,75, per September 65,25, per Oktober 63,25, per Dezember 61,75. Behauptet.

Pest, 11. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko träge, per Frühjahr 6,89 G., 6,90 B., per Herbst 7,12 G., 7,13 B. Roggen per Frühjahr 6,21 G., 6,23 B. Hafer per Frühjahr 6,08 G., 6,10 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,43 G., 4,45 B. Kohlraps per August-September 10,65 G., 10,70 B. — Wetter: Kalt.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 11. Januar. Die Polizei stellt fortgesetzt Nachforschungen in der Affaire Arton an. Vor zwei Tagen hielt der Stadthauptmann Szresz mit mehreren Detektives Haussuchung bei einem in der Nähe der Hauptstadt wohnenden Franzosen ab, die kein positives Ergebniß hatte. Doch glaubt die Polizei, auf der richtigen Spur zu sein, welche zur Auffindung der Schriftstücke Artons führen werde.

Triest, 11. Januar. Die Bora, welche Mittags etwas nachgelassen, hat furchtbar gewüthet und einen kolossalen Schaden angerichtet. Ueber 40 Personen haben durch Hinstürzen Verletzungen erlitten.

Brüssel, 11. Januar. In der letzten Nacht braunte in Andenarde eine große Baumwollspinnerei ab. Ueber 1000 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

Gestern theilte die Regierung dem belgischen Vertreter in Petersburg die Namen derjenigen Offiziere mit, welche mit dem Prinzen Albert der Zarenkrönung in Moskau beiwohnen werden.

Rom, 11. Januar. Nach heute eingetroffenen offiziellen Telegrammen trat General Baratieri den Vormarsch von Adigrad nach Makalle an.

Venedig, 11. Januar. Die Regierung hat gestern den Befehl erlassen, daß ein Theil der hiesigen Garnison sofort nach Afrika abgeht. Die Urlauber sind telegraphisch in den aktiven Dienst zurückberufen worden. Oberst Asraghi, ein trefflicher Kenner der Verhältnisse in der erythräischen Provinz, reist heute nach Massowah ab.

Wegen des heftigen Orkans konnte der Lloyddampfer heute seine Reise nach Triest nicht antreten.

Belgrad, 11. Januar. Die Eröffnung der Skupschtina findet am 15. Januar statt. Nach Schluß der diesmaligen Session wird sofort eine große Kommission ernannt werden, welche die neue Verfassung ausarbeiten soll.

Salonichi, 11. Januar. Das englische Geschwader verläßt den hiesigen Hafen. Zehn Schiffe gehen heute nach Malta, vier am Montag nach Alexandrette.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — G. K. Das betreffende Blatt heißt „Deutsche Postzeitung" und erscheint zweimal monatlich in Berlin. Bei einem Brief genügt die Adresse „Redaktion der Deutschen Postzeitung in Berlin". — F. E., Oberwiek. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die Kündigung nicht auf den ersten Tag des Quartals beschränkt, sondern kann an den ersten drei Tagen des Quartals geschehen. — Neugierige Else. Hedwig Raabe wurde am 3. Dezember 1844 in Magdeburg geboren. — C. B. in P. Das Jagen am Sonntag kann allerdings als Uebertretung der Bestimmungen der Sonntagsruhe betrachtet und nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft werden. Zur Strafe gezogen wird derjenige, welcher die Jagd ausgeübt und that es derselbe im Auftrage des Jagdpächters, so kann auch dieser bestraft werden. — Zwei Freunde in M. In Tiflis in Persien. — A. B. 53. Die Kirchensteuer wird nur einmal jährlich gezahlt; es ist aber möglich, daß die Erhebung im März noch das vorhergehende Jahr betraf, dies müßte aus dem Quittungszettel zu ersehen sein. — Stammtisch bei Oswald Nier. 1. Das leichtere oder schwerere Schwimmen hängt nicht von der Tiefe des Wassers, sondern von dem Gewicht des schwimmenden Körpers ab. Der Mensch ist mit entleerter Lunge nur wenig schwerer als das Wasser, daher würde sich auch der des Schwimmens Unkundige vor dem Sinken bewahren, wenn er die Geistesgegenwart hätte, mit der Luft in seiner Lunge sparsam zu sein und keine seinem Halten über dem Wasser entgegenwirkende Bewegungen zu machen, namentlich nicht die Arme über das Wasser zu erheben. 2. Die Grenze, wo der Taucher unter Wasser noch existiren kann, liegt bei etwa 60 Meter Tiefe, bei 30 Meter erfordert das Tauchen schon einen sehr geübten und kräftigen Menschen, die Arbeitszeit kann in dieser Tiefe noch bis zu 2 Stunden betragen, dagegen ist das Tauchen auf 15 Meter leicht und auf ziemlich lange Zeit ausführbar, da dann der Druck des Wassers auf den Körper nicht so erheblich ist, als bei weiterer Tiefe. — R. G., Stettin. Wenn ein Arzt für eine Entbindung ohne Operation, welche seine Zeit kaum eine Stunde in Anspruch genommen hat, ein Honorar von 124 Mark fordert, so ist dies eine ganz exorbitante und in keiner Weise angemessene Forderung. Es könnte nicht schaden, wenn der Name dieses Arztes zur Warnung für andere Hülfesuchende bekannt würde. Wir rathen Ihnen, diese Rechnung nicht zu zahlen, sondern es auf gerichtliche Klage ankommen zu lassen. — B. K. Von den französischen Gefangenen waren 1870—71 9000 in Altdamm untergebracht und sind damals für dieselben die Baracken erbaut worden. — A. K. in S. Es besteht darüber keine gesetzliche Bestimmung. In den meisten Ortschaften ist nur für die erste auf der Brandstätte eintreffende auswärtige Spritze eine Belohnung ausgesetzt. — B. 10. Wenn ein Materialwaarenhändler bei seinem Geschäft auch eine Destillation mit Ausschank hat, welche er an Sonn- und Festtagen aufhält, so darf er in derselben während der gesetzlich zur Sonntagsruhe bestimmten Zeit nicht Personen beschäftigen, welche zu dem Personal seines Materialwaarengeschäfts gehören. — S. in K. 8. Die Ansicht, daß eine derartige Zahlungsverpflichtung in das Grundbuch eingetragen sein müßte, ist nicht richtig. Es besteht aber auch kein Gesetz, aus welchem zu ersehen wäre, daß die Forderung der Remuneration für den Schulzen berechtigt wäre. Suchen Sie die Sache dadurch zu einer gerichtlichen Entscheidung zu bringen, daß Einer der Benachtheiligten die Zahlung verweigert und es zur Klage kommen läßt. — J. S. Einen gesetzlichen Zwang können Sie auf den Inhaber eines Lotterieloses nicht ausüben, daß er Sie weiter an dem Loose spielen läßt; derselbe ist vielmehr befugt, Ihnen nach Ablauf der 4. Klasse die Mitspielerschaft zu kündigen. — Abonnent in Greifenhagen. 1. Bushel ist ein unserem Scheffel entsprechendes englisches Hohlmaaß für trockene Waaren, namentlich Getreide und Sämereien. 2. Basis bedeutet die Grundlage einer Sache, Kornzucker = unraffinirten Zucker, Rendiment = Prozentsatz. 3. Gute Durchschnittswaare. 4. Das Wort „Automat" stammt aus dem Griechischen; mit Automat bezeichnet man im Allgemeinen jede sich selbst bewegende mechanische Verrichtung, die eine Zeitlang, ohne Einwirkung von Außen, durch im Innern verborgene Kräfte in Bewegung gesetzt wird. — Otto Kl. Es fehlt noch an einer Statistik der Hinrichtungen, wir sind daher nicht in der Lage, Ihnen über die Zahl der von Krauts und Reindel ausgeführten Hinrichtungen Genaues mitzutheilen. — A. K. Die Dampfer „Ascania" und „Marietta" sind von Reval bezw. Marstrand nach Stettin unterwegs und dürften hier demnächst, vielleicht heute schon, eintreffen. Dampfer „London" ist am 7. Januar von Methil nach Aalborg abgegangen und war gestern dort fällig.

Wetteraussichten für Sonntag, den 12. Januar.

Ein wenig wärmeres, zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 10. Januar: **Elbe** bei Aussig + 0,03 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,28 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,27 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,15 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,36 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,82 Meter, Unterpegel — 0,34 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,73 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,12 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,68 Meter. — Am 8. Januar: **Netze** bei Uich + 0,82 Meter.

Berlin, den 11. Januar 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,90B	Westf. Pfbr.	4%	104,90B
do.	3½%	104,70bB	do.	3½%	—,—
do.	3%	99,25bG	Wstp.rttsch.	3½%	100,70b
Pr.Consl.Anl.	4%	105,70b	Kur- u. Nm.	4%	105,20G
do.	3½%	104,80b	Lauenb. Rb.	4%	105,20G
do.	3%	99,50b	Pomm. do.	4%	105,20G
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,10b
P-St-Schld.	3½%	101,20b	Posensche do.	4%	105,20G
Berl.St.-O.	3½%	102,25b	Preuß. do.	4%	105,20G
do. n.	3½%	103,50b	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,60B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,30G	Sächs. do.	4%	105,20G
Wstp.P.-A.	3½%	101,25B	Schles. do.	4%	105,20G
Berl. Pfdbr.	5%	120,60b	Schl.-Holst.	4%	105,20G
do.	4½%	117,50G	Bad. Esb.-A.	4%	—,—
do.	4%	111,40G	Baier. Anl.	4%	106,20G
do.	3½%	105,00G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,00bG
Kur-u.Nm.	3½%	—,—	Hmb.Rente	3½%	104,80B
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
	3½%	102,00G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,00G
	3%	96,00G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70B	Mein. 7-Gld. Loose	—	23,40G
Pomm. do.	3½%	101,10b			
do.	4%	—,—			
do.	3%	96,25b			
Posensche do.	4%	101,90b			
do.	3½%	100,70bB			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
„ L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	4950,00G
Berl. Leb.	190	4000,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	845,00G
Concordia L.	51	—,—	Preuß. Nat.	51	975,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	57,30b	Oest. Gd.-R.	4%	102,90G
Buk. St.-A.	5%	100,10bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,75B
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	34,40bG	R. co. A. 80	4%	101,40b
Ital. Rente	4%	84,25b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	90,70b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	92,50b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	114,50G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	99,50B	do. 66	5%	165,40bB
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	100,30B	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,40bG
do. 250 54	4%	171,90b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	150,00b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	335,00G	Ung. G.-Rt.	4%	103,00B
Rum. St.- A.-Obl.	5%	102,75G	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,75G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,75b	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,75b	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,75bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	104,60bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,25G	do.	3½%	101,20bG
do.	4%	102,20bG	do.Com.-O.	3½%	100,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	101,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,25G	do.	4%	105,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,60bG	do. (rz. 110)	4½%	110,00G
			do. (rz. 110)	4%	—,—
			do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	116,75G	Hibernia	5½%	172,50b
Boch. Bw. A.	—	89,50bG	Hörd. Bgw.	0	11,75G
do. Gußst.	4½%	148,50b	do. conv.	0	15,50bG
Bonifac.	0	110,00bG	do. St.-Pr.	0	36,00G
Donnersm.	6%	144,75bG	Hugo	7%	171,00B
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,75bG	Laurahütte	4%	144,25bG
Gelsenkch.	6%	171,70b	Louise Tiefb.	0	60,00bG
Hark. Bgw.	0	101,00bG	Mk.-Wstf.	6	106,00G
			Oberschles.	1%	73,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	—,—	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,70b
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,20bG
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,40b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	100,90B
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,40b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,75bG
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,10b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,70b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,50B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	104,70G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,50G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	88,50G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	121,50B
Ostpreußische Südbahn	4%	118.10b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	59,50b	Balt. Eisb.	3%	65,50bG
Frkf.-Gütb.	4%	—,—	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	149,25b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	121,25b	Gotthardb.	4%	167,00b
Marienburg-Mlawka	4%	76,00b	It. Mittmb.	4%	87,25bB
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,20bG	Mosk. Brest	3%	75,80G
Ostp. Südb.	4%	92,50G	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	133,50b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	136,75b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	42,60b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	267,25b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	67,00G	Harb. Wien Gum.	20%	324,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	133,50G	L. Löwe u. Co.	20	314,00bG
Leopoldshall	3½%	86,40b	Magdeb. Gas-Ges.	6%	122,00bB
Oranienburg	6%	156,20bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	208,80b
do. St.-Pr.	6%	154,60bG	do. (Lüders)	8%	193,25bG
Schering	15%	245,00b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	11	172,10bG	Hallesche	28%	381,90b
Union	8%	104,90b	Hartmann	7	169,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	68,75bG
Möller u. Holberg	0	5,00B	Schwarzkopf	12½%	246,75b
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	136,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	102,00bG
St. Chamott-Fabrik	15%	217,50b	Wilhelmshütte	4%	56,75G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	189,80bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	88,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	121,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	322,25bG
Danziger Oelmühle	—	90,25bG	Stett. Electr.-Werke	6%	132,00b
Dessauer Gas	10%	199,50bG	Stett. Pferdebahn	3%	101,00b
Dynamite Trust	10%	148,00b	N. Stett. D.-Comp.	0%	66,00bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,00b	Disc.-Com.	8%	203,75b
Berl. Eff. B.	4%	129,60G	Dresd. B.	8%	153,70b
do. Hdlsges.	4%	147,10b	Nationalb.	6½%	139,60b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	120,60bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	142,10G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	174,25b
Deutsch. B.	9%	183,60b	Reichsbank	6,26%	160,40b
Dtsch. Gen.	5%	118,00B			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9 71b	Engl. Banknot.	20,451
Souvereigns	20,41G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,20b	Oester. Banknot.	168,45b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	217,60b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5, Privatdiscont 2⅞ b.

				Wechsel-Cours v. 11. Janr.
Amsterdam	8	T.	2½%	168,25b
do.	2	M.	2½%	167,90G
Belg. Plätze	8	T.	2½%	80,95b
do.	2	M.	2½%	80,75B
London	8	T.	2 %	20,46b
do.	3	M.	2 %	20,385b
Paris	8	T.	2 %	81,05B
do.	2	M.	2 %	80,85b
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	168,25bB
do.	2	M.	4 %	167,20b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,75b
Ital. Pl.	10	T.	5 %	74,40bB
Petersburg	8	T.	4½%	216,60b
do.	3	M.	4½%	213,80b

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 16. d. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 11. Januar 1896.
Dr. Scharlau.

Stettin, den 8. Januar 1896.

Bekanntmachung,
betreffend die Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Auf Grund der §§ 10 und 12 des Gesetzes vom 6. Mai 1880, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 und des § 25 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888, werden alle diejenigen männlichen Personen des Deutschen Reiches, welche

1. im Jahre 1876 geboren,
2. in den Jahren 1875, 1874 und **vorher** geboren sind und **eine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß seitens einer Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben** und im Gebiete der Stadt Stettin ihren dauernden Aufenthalt bezw. Wohnsitz haben,

hierdurch aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar d. Js., Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr, im Bureau der Polizei-Direktion, Gr. Wollweberstr. 60/61, Vdh. 2 Tr.,** unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine od. ihrer Militärpapiere (Loosungsscheine) persönlich zu melden. Mannschaften, welche zur See gefahren sind, haben außerdem ihre Schiffsbücher oder sonstige Atteste mitzubringen.

Die Geburtsscheine werden als gültig nur dann angesehen, wenn sie von den Standes-Aemtern ausgestellt sind. Wer noch nicht im Besitze eines Geburtsscheines ist, hat sich sofort von dem Standesamte seines Geburtsortes einen solchen schicken zu lassen.

Für Diejenigen, welche im hiesigen Orte gestellungspflichtig sind, sich zur Zeit aber auf Reisen oder auf See befinden, oder sonst vorübergehend abwesend oder krank sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer diese Anmeldungen unterläßt, wird nach § 25 Nr. 11 der Wehr-Ordnung bezw. § 33 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 mit Geld bis zu 30 *M.* oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Vom 27. Januar d. Js. ab werden auf der Strecke Angermünde Schwedt die Personenzüge 802, 803 und 804 je um 7 Minuten früher gelegt und wie folgt verkehren.

803				802	804
7^{42}	ab	Angermünde	an	7^{17}	9^{32}
7^{53}	↓	Mürow	↑	7^{06}	9^{21}
8^{02}	↓	Pinnow	↑	6^{57}	9^{12}
8^{11}	↓	Niederlandin	↑	6^{47}	9^{03}
8^{19}	↓	Heinersdorf	↑	6^{36}	8^{53}
8^{30}	an	Schwedt	ab	6^{22}	8^{40}

Stettin, den 9. Januar 1896.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verdingung von Wagendecken. Die Lieferung von etwa 40 Wagendecken soll vergeben werden.

Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Wagendecken" bis zum 31. Januar 1896 Vormittags 11 Uhr, an das hiesige Rechnungsbureau, Stettin, Lindenstraße 18, einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen, Zeichnungen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pfg. baar bezogen werden.

Stettin, den 8. Januar 1896.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 6. Januar 1896.

Beim Beginn des neuen Jahres wiederholen wir unsere Einladung zur Benutzung der städtischen Volksbibliotheken, welche sich in der Bugenhagen-Mädchenschule, Bugenhagenstraße 13; Ministerialschule, Klosterstraße 1; Knabenschule, Wallstraße 33; Knabenschule, Lukasstr. 3; Knabenschule, Neu-Torney, Turnerstr. 12; Mädchenschule Bäckerberg 7c; Knabenschule, Rosengarten 15/16; Knabenschule, Verbindungsstr. 2, befinden.

Wechselstunden sind Dienstag, Abends von 6 bis 7 Uhr und Sonnabends, Mittags von 12 bis 1 Uhr, nur in der Bugenhagen-Mädchenschule Montags und Donnerstags, Abends von 6 bis 7 Uhr und in der Knabenschule, Verbindungsstr. 2, Mittwochs und Sonnabends, Mittags von 12 bis 1 Uhr. Außerdem ist eine 3. Wechselstunde in der Ministerialschule, Klosterstr. 1, Donnerstags, Mittags von 12 bis 1 Uhr angesetzt.

Die Benutzung steht allen Einwohnern frei, welche einen Bürgschaftsschein beibringen. Für das Wechseln eines Buches sind zwei Pfennig zu zahlen.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Forstrevier Brunn.
Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 17. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu Kreckow:
Kiefern Schneide- und Bauhölzer,
Eichen Nutzenden und Rollen, von 3 Uhr ab,
Eichen Knüppel und Reiser,
Elsen Rollen, Kloben, Knüppel und Reiser,
Kiefern Rollen, Kloben, Knüppel, Reiser u. Stubben
öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Die Forstverwaltung.

Ortskrankenkassen
1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.
Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Oeffentlicher Vortrag.
Sonntag Abend 6½ Uhr Artilleriestr. 2.
Das Auftreten des Antichristen in der Kirche.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Im Concerthaus,
Augustastraße 48, 2 Tr., gedenke ich von heute, den 12., bis Montag, den 20. d. Mts., alle Abend 8 Uhr in Gemeinschaft mit Herrn Evangelisten **Hoff** aus Ostpreußen öffentliche religiöse Vorträge zu halten, wozu ich freundlich einlade. **E. Grams.**

Für die schönen, höchst willkommenen Geschenke, welche dem Magdalenenstift zum Weihnachtsfeste und zum Zweck eines Bazars bisher gemacht sind, danke ich im Namen des Curatoriums auf's Herzlichste.

A. Andrae (Roman).

Damen u. Herren,
denen daran gelegen ist, nach einer durchaus sicheren, langjährig erprobten Methode die theoretische u. praktische

Zuschneidekunst für Damen-Costüme oder Confection
in einem am Montag, den 20. Januar beginnenden Abendcursus zu erlernen, erfahren Näh. bei **H. Wittig**, Burscherstr. 40, 3 Treppen.

Bedingungen äußerst günstig; Ausbildung unter Garantie.

Haushaltungs-Pensionat
geleitet von **M. Schwieger,**
Nauen bei Berlin.
Gründliche, praktische Anleitung in der Haushaltung: Kochen, Wäsche, Handarbeit, Schneidern. Fortbildung in Sprachen, Musik, Malen, Turnen. Pension jährlich 550 Mark.
Prospekte durch die Vorsteherin.

Donnerstag, d. 16. Januar,
Abends 7½ Uhr,
im **Concerthause:**

CONCERT
gegeben von
Lillian Sanderson,
unter Mitwirkung von
Arthur Speed.

PROGRAMM.

1. a) Der Lindenbaum	F. Schubert.
b) Aufträge; c) Wer machte dich so krank, Alte Laute; d) Marienwürmchen	R. Schumann.
2. Raphsodie h-moll	J. Brahms.
Nachtstück-Romanze	R. Schumann.
3. a) Der verrückte Geiger; b) Geht es dir auch wie mir	Emil Hess.
c) Arete; d) Das Veilchen; e) Warnung	W. A. Mozart.
4. a) Die grünen Blätter; b) Ottar	Ph. zu Eulenburg.
c) Bete auch du	Hugo Rust.
d) Ach, wer das doch könnte	W. Berger.
5. Scherzo-Nocturne	Chopin.
Caprice	Paderewski.
6. a) Töpferlied; b) Die Scheuerfrau	Aug. Bungert.
c) Vergebliches Ständchen; d) Altrheiniches Volkslied	J. Brahms.

Der Schwechten'sche Flügel ist aus dem Magazin des Herrn **E. Herzog**, Breitestrasse 61.

Karten zu 3, 2, 1,50 in der Musikalien-Handlung von **E. Simon.**

Schule für feine Damenschneiderei
von **Ida Schenk.**
Anmeldungen nehme täglich, außer Sonntag, von 10—1 Uhr **Louisenstrasse 6—7, 2 Tr.,** entgegen.

Pension.
Unterzeichnete würde noch **eine Schülerin** aus guter Familie in ihr **kleines Pensionat**, Turnerstr. 45, aufnehmen. Zu näherer Auskunft sind gütig bereit:
Frl. **N. Rausch**, Schulvorsteh., **Stettin.**
Herr Geh. Justizrath **Schmidt, Stettin.**
Frau Oekonomierath **Bosselmann, Wilmersdorf-Angermünde.**
Frau **L. Brandt, Altwigshagen bei Birkenfriede.**
Frau Geheimrath **Stiehl**, geb. Freiin **von Canitz.**

Emma Stiehl,
geprüfte Lehrerin.

Evangelischer Arbeiter-Verein.
1. Dienstag, den 14. d. Mts., Nachm. 8½ Uhr, im **Rohrer**'schen Lokal: **Hauptversammlung** der Mitglieder. **Kassen- u. Jahresbericht. Vorstandswahl** 2c.
2. Den voraufgehenden **Montag, den 13. d. M.,** ebendort **Vorstands- u. Gruppenführersitzung.**

Der Vorstand.



In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir unsern Mitgliedern an, daß die Kameraden **Bartelt** und **Knoch** verstorben sind.

Der Verein steht heute Nachmittag 2¼ Uhr Wilhelmstr. 20 zum Abmarsch nach den Trauerhäusern bereit. Vereinsabzeichen, **Gewehre** zur Stelle. Wegen des doppelten Leichenbegängnisses ist das Erscheinen aller Kameraden nöthig.

Der Vorstand.

Vermerk. Die bis 1. d. M. noch fehlenden Vereinsbeiträge sind bis zur Generalvers. (19. d. M.) im Vereinsbureau zu berichtigen, da sonst Zutritt zur Gen.-Vers. nicht gestattet ist.

Verein ehemaliger 49er.
General-Versammlung heute Nachmitt. 1 Uhr im Vereinslokal, Breitestraße 11.

Tages-Ordn.: Kassenbericht, Vorstandswahl, Beschlußfassung über die Kaiser-Proklamationsfeier und Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Bataillons-Befehl.

1. Die Kameraden, welche der Einweihungsfeier des **Kyffhäuser-Denkmals** beiwohnen wollen, werden ersucht, sich bis zum **13.** d. Mts., Abends, bei dem Kameraden **Bossomaier**, kl. Domstraße 5, zu melden.
2. Der Verein steht am Sonntag, den **19.** d. Mts., Morgens **¾11 Uhr** am Stadttheater zum Fahneabholen von dem Königlichen Schlosse bereit. Anzug: Paradeanzug, 1. Kompagnie mit Gewehr. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen; weiße Handschuhe.
3. Mittwoch, den **15.** d. Mts., Abends 8½ Uhr Monatsversammlung im Vereinslokale **(Kotz)**. a. Kaisergeburtstagsfeier, b. Geschäftliches. — Die Mitgliedskarten pro 1896 werden dort ausgegeben.

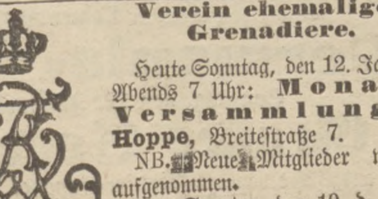
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.
34. Sonntag, den 12. d. M., um 4 Uhr: **Versammlung** im Restaurant **Bruckner,** Augustastr. 56.

Besprechung der Feier zu Ehren der Errichtung des Deutschen Kaiserreiches und Kaiser-Friedrich-Denkmals.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute Sonntag, den 12. Januar, Abends 7 Uhr: **Monats-Versammlung** bei **Hoppe,** Breitestraße 7.

NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Am Sonntag, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, Antreten der Kameraden Elisabethstr. 50, Ecke der Albrechtstraße, zum Abholen der Fahne.

Der Vorstand.

Telegr.-Adr. Fondstube. **Siegfried Landsberger** Fernsprecher Amt III. 2376

Kostenfreie Controlle verlosbarer Effecten. — **Berlin N., Bankgeschäft,** **122 Friedrichstrasse 122, I. Etage.** — Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Auskunft über Werthpapiere und alle Capitals-Angelegenheiten.
Börsenberichte gratis und franco.
Coulante Ausführung aller An- und Verkäufe von Effecten per Comptant, auf Zeit und Prämie.

Die Zubereitung von 7548 Kubikmetern Steinen zu Chaussirungsmaterial für die 11 612 Meter langen Steinbahnen der im Bau begriffenen Chausseestrecken Naugard-Friedrichsberg und Friedrichsberg-Völzerbachbrücke, sowie die Anfertigung dieser Steinbahnen selbst soll im Submissionswege an den Mindestfordernden getrennt verdungen werden.

Hierauf bezügliche Offerten mit der Aufschrift:
„Submissionsofferte auf Zubereitung von Chaussirungsmaterial resp. auf Herstellung der Steinbahnen der Chausseestrecken Naugard-Friedrichsberg und Friedrichsberg-Völzerbachbrücke"

sind bis zum

Dienstag, den 21. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,

an den Kreis-Ausschuß hierselbst versiegelt und portofrei einzureichen.

Die Bedingungen liegen bis zu dieser Zeit während der Dienststunden im Kreis-Ausschuß-Büreau hierselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien von hier bezogen werden.

Naugard, den 2. Januar 1896.

Namens des Kreis-Ausschusses. Der Vorsitzende, v. Bismarck.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.
Festfeier
zum 25jährigen Gedenktage der Wiedererstehung des deutschen Kaiserreiches, sowie Winterfest des Vereins
Sonnabend, d. 18. d. M., Abends 8 Uhr,
in den Sälen des Concerthauses.

Die Festfeier besteht aus **Festrede,** sowie großem **Vocal- und Instrumental-Concert,** unter gütiger Mitwirkung mehrerer Damen der Vereinsmitglieder, sowie des Sängerchors des Stettiner Handwerkervereins unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer **Hart.**

Nach dem Concert: Tanz.
Speisen à la carte.

Billette können **nur** an Mitglieder des Vereins abgegeben werden und hat jedes Familienoberhaupt ein **Familienbillet für 75 Pfennige** zu lösen, wofür demselben Billette für seine übrigen Familienmitglieder in gewünschter Zahl **gratis** verabfolgt werden. Familienangehörige, welche bereits einen **eigenen** Haushalt gegründet haben, müssen ein **weiteres** Familienbillet zu 75 Pfennig lösen.

Der Vorverkauf findet **nur** in den Geschäften des Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 4** statt und wird **Freitag, den 17. d. Mts., Abends 6 Uhr, geschlossen.**

An der **Abendkasse** Sonnabend, den 18. d. Mts., kostet **jedes Familienbillet 1 Mark.**

Die Mitgliedskarte ist beim Kauf der Billette vorzuzeigen.

Einheimische Gäste können **nicht** eingeführt werden, Kinder unter 14 Jahren erhalten keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**
G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Trotz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint
Die Modenwelt
ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich **1 Mark 25 Pf. = 75 Kr.** — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — **Wien I,** Operng. 3.
Gegründet 1865.



Zu Anschlussgleisen.
Normalschienen, wenig gebraucht, so gut wie neu unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungsmaterial **äußerst billigst abzugeben.**

Heinrich Liebes, Posen.

Gesandtes Fernrohr hatte ich gleich Gelegenheit zu prüfen und musste ich staunen, wie es Ihnen möglich, ein solches Instrument **für nur 3,20 Mark liefern zu können.** Viele derartige Atteste sind oft übertrieben, aber hier herrscht die reine Wahrheit, und kann ich mich nur den Urtheilen der Herren, welche der Katalog aufweist, anschliessen.

Münster (Westf.) Badestrasse 17. (gez.) **W. Arndt,** Regierungskanzleisecretär.

Fernrohr per Stück 3,20 Mark mit 4 Gläsern u. 3 Auszügen.
Starke Vergrösserung unter Garantie!
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehme per Nachnahme retour.
Preis-Catalog versenden an Jedermann gratis und franco.

Kirberg u. Comp.

Adresse: **Kirberg & Comp.** in **Gräfrath** bei **Solingen.**

Verein ehemaliger 54er.
54. Sonntag, den 19. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, Antreten zur Abholung der Fahne Giesebrechtstr. 9. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

NB. Sonnabend, den 25. d. M., Abends 8½ Uhr, findet zur **Feier des Geburtstages Sr. Majestät** bei Herrn **Freiert,** Birkenallee 24, ein **Kränzchen** statt. Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten. Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittelung.
Ueber **55 000** Stellen besetzt.

Die **Mitgliedskarten für 1896,** die **Quittungen** der **Pensions-Kasse,** sowie der **Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H.,** liegen zur **Einlösung** bereit in der **Zahlstelle** des **Vereins Junger Kaufleute in Stettin, Königsstr. 7, I.**

Der **Eintritt** in den Verein und seine Kassen kann **täglich** erfolgen. Ueber **50 000** Mitglieder

---

Bredower Kriegerverein.
Am Sonntag, den 19, d. Mts., zur Betheiligung der Kranzniederlegung vor dem Kaiser- und Kriegerdenkmal tritt der Verein ohne Gewehr Vormittags 10 Uhr im Vereinslokal an.

Anzug: hoher Hut, weiße Handschuhe, Paletot.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Schneider-Innung
zu Grabow a. O.
Unsere **Quartal-Versammlung** findet morgen Montag, den 13. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Herrn **A. Kaeding,** Lindenstraße 7, statt.

Der Vorstand.

Fest-Feier
zum 25jährigen Gedenktage der Wiedererstehung des deutschen Kaiserreichs
Sonnabend, den 18. d. Mts.,
Abends 7½ Uhr,
in den festlich geschmückten
Centralhallen,
unter freundlicher und dankenswerther Mitwirkung des **Schütz**'schen Musik-Vereins (Chormeister: Herr **C. Pohl**) und der Opernsängerin Frau **Koenig-Magnus,** sowie unter fernerer Mitwirkung der vereinigten 3 Militär-Kapellen mit wechselnder Leitung der Herren Kapellmeister Musik-Dirigent **Offeney, Unger** und **Bluhm.**

Die **Festrede** hält Herr Geheimer Commerzienrath **Schlutow.**

Programm:

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger" (3 Militär-Kapellen)	Kretschmar.
2. Ouvertüre zur Oper „Rienzi" (3 Militär-Kapellen)	Wagner.
3. „Die Ehre Gottes" (Männerchor a capella)	Beethoven.
4. Festrede. — Hoch auf Kaiser und Reich — 1 Vers d. Nationalhymne.	
5. Lied „Dem Kaiser" (Männerchor mit Orchester)	Bruch.
6. Lied „Die Allmacht" (Sopran mit Orchester, gesetzt v. C. Pohl)	Schubert.
7. Reitermarsch (3 Militär-Kapellen; Männerchor, arrang. v. C. Pohl)	Graf Moltke.
8. Ouvertüre zu Göthe's „Egmont" (3 Militär-Kapellen)	Beethoven.
9. Drei altniederländische Volkslieder (Männerchor mit Orchester) von Kremser ges.	
10. a) „Mondnacht"	Schumann.
b) „Nachtigall"	Alabieff.
c) „Unterm Machandelbaum"	Holländer.
11. Kaisermarsch (3 Militär-Kapellen)	Wagner.

Verkauf der **Eintrittskarten:** für die **rechte Seite** des Hauses in der Buchhandlung **Dannenberg,** für die **linke Seite** in der Buchhandlung **Saunier,** vom 9. d. Mts. ab. Am 18. ist der Verkauf an der Kasse der Centralhallen.

Preise der Plätze:

ein Platz in den Logen	4,00 *M.*
ein Platz im Saale, Saal-Rundsitz und Tribünen-Rundsitz	3,00 „
ein Platz im I. Rang (nummerirt)	2,00 „
ein Platz im II. Rang	1,00 „
ein Platz im III. Rang	0,50 „

Das Haus ist gut geheizt und wird den besuchenden **Damen** und Herren einen behaglichen Aufenthalt bieten.

Rauchen und Herumreichen von Getränken ist **nicht** gestattet.

Stettin, den 8. Januar 1896.

Der Fest-Ausschuß.

Haus mit Garten, in bester Lage
Berlin's,
nahe Anhalter Bahnhof, auch f. Hotel od. Hotel garni geeignet, sof. zu verkaufen. Anz. gering. G. fl. Adr. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stettin,** Pölitzerstr. 10, unter **H. 3292 a** erbeten.

In **Chicago prämiirt** wurden
Leichner's Fettpuder
und
Leichner's Hermelinpuder
Sie sind die besten und einzigen, unschädlichen Gesichtspuder für Tag und Abend, welche die Haut, wie bekannt, bis ins Alter weich und geschmeidig erhalten und ihr einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton geben. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik, **Berlin, Schützenstr. 31,** u. i. a. Parfümerien in verschloss. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingeprägt ist. Man verlange stets: **Leichner's Fettpuder.**

L. Leichner, Liefer. d. Kgl. Theater.

Eine leistungsfähige Fabrik **halbwollener Waaren** (Mühlhausen) sucht zum provisionsweisen Verkauf ihrer Artikel für Vor- und Hinterpommern einen geeigneten

Vertreter,
welcher diese Provinzen regelmäßig bereist und bei der Kundschaft gut eingeführt ist.

Offerten mit Angabe von Referenzen sub **F. 104** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Falsches Spiel.

Roman von C. von Linden.

(Nachdruck verboten.)

59)

„Licht!“ befahl Ebba Regina gebieterisch. Joe Catton gehorchte.

„Tretet dort ein, das Versteck ist sicher,“ fuhr sie fort. „Memme! es ist nur eine Puppe!“

Catton hatte beim Anblick des Eremiten einen entsetzten Schrei ausgestoßen. Ebba Regina lachte verächtlich.

„Ich komme gleich noch einmal wieder, um Euch eine Flasche Wein zu bringen. Vor Tagesanbruch sollt Ihr Geld haben, verfolgt werdet Ihr nicht, dafür sorge ich.“

Joe Catton murmelte etwas, das wie Dank klang, — es konnte aber auch ein Fluch gewesen sein. — Er grollte und bewunderte die Lady in einem Athemzug, — welch' ein Esel war John Alting gewesen, sein Pferd zu mißhandeln und mit einem Schlage [illegible] zu verlieren.

„Ein solches Wei[illegible]“ murmelte er vor sich hin. —

Ebba Regina kehrte erst nach einer geraumen Weile zurück. Sie schob ein Körbchen mit Wein, Fleisch und Brod durch die nur spaltweise geöffnete Wand, die sich geräuschlos wieder schloß und war lautlos verschwunden.

Der Arzt, der soeben mit dem Verbinden des verletzten Onkels fertig geworden war, erklärte die Wunde für ungefährlich. Er war ganz entsetzt von diesem nächtlichen Ueberfall und fand es unverzeihlich von Melwig, daß er den Räuber hatte entkommen lassen.

„So ein Erzbandit,“ zeterte er, „die Todtenwache bei seinem armen Herrn zu benutzen, um eine solche schändliche That auszuführen. Himmel!“ setzte er erschreckt hinzu, „wer kann wissen, ob er nicht auch bei diesem Unglück seine verruchte Hand im Spiel gehabt hat —“

„Nein,“ erklärte Ebba Regina bestimmt, „das ist nicht der Fall, und zwar schon deshalb nicht, weil er keinen Nutzen davon hatte. Im Gegentheil!“

„Gleichviel, ich traue einem solchen Menschen Alles zu,“ beharrte der Arzt. „Nehmen Sie sich in Acht, Herr Melwig, der ist im Stande, Ihnen den rothen Hahn aufs Dach zu setzen.“

Letzterer warf einen besorgten Blick zu der Nichte hinüber, die unmerklich den Kopf schüttelte.

„Beruhigen Sie sich, Herr Doktor,“ sagte er dann, „der Bursche ist zu klug, um sich hier wieder in die Nähe zu wagen. Legen Sie sich noch einige Stunden nieder. Mein Diener wird Sie rechtzeitig wecken.“

Er entfernte sich mit der Nichte, die ihm auf sein Zimmer folgte, wo beide noch eine lange, geheime Unterredung mit einander hatten. —

Harald Römhild war mit seinen Sekundanten und einem jungen Mediziner, worauf jener fest bestanden hatte, bereits am Grenzteich, als der Arzt, der nach der Station fuhr, dort eintraf.

Mit feierlichem Ernste überbrachte er die Trauerbotschaft, die besonders auf den jungen Römhild einen fast lähmenden Eindruck machte.

„Gott hat unsere Sache im Voraus entschieden,“ sprach er endlich mit einem tiefen Athemzuge, den Hut wie zum Gebete abnehmend und still vor sich hinblickend.

„Wenn Sie die Güte haben möchten, die Familie zu benachrichtigen,“ begann der Arzt nach einer Weile aufs neue, „Herr Melwig läßt sehr darum bitten, da ich mich beeilen muß, um früh genug nach der Station zu kommen. Die Leiche wird von Altinghof auch wohl abgeholt werden.“

„Ich werde selber dorthin fahren und das Nöthige veranlassen,“ erwiderte Römhild, „Sie wissen doch, daß der alte Herr Baron krank im Forsthause liegt?“

„Jawohl, wenn Sie es der Baronesse und dem Arzte mittheilten, das wird genügend sein. Sehen Sie nur, meine Herren, dies hier wird die Stelle sein, wo das Unglück geschehen ist. Das Pferd muß durch den Teich geschwommen sein und ihn dann abgeworfen haben, einen solchen Reiter! — Sehen Sie, dies hier wird der Stein sein, der seinen Tod veranlaßt hat. Richtig, er ist ganz blutig und auch der grüne Rasen ist mit Blut getränkt.“

Schweigend betrachteten Römhild und sein Freund diesen Schlußstein eines abenteuerlichen Lebens, das auch ihnen verhängnißvoll geworden, während der Mediziner, ein Student im achten Semester, der bei dem Sekundanten zum Besuch war und mit den „Duell-Kisten“, wie er zu dem Herrn sagte, hinreichend bekannt war, sich halblaut mit diesem über die Todeswunde des Herrn von Alting unterhielt.

„Was ich noch sagen wollte, meine Herren,“ bemerkte der Arzt, als er schon Abschied genommen hatte, „ein Unglück kommt selten allein, hören Sie zu.“

Er erzählte nun in Kürze von dem Ueberfall in Lindenhagen abseiten des amerikanischen Dieners, der glücklich entkommen sei.

„Bedenken Sie wohl, meine Herren,“ setzte er, den rechten Fuß bereits auf dem Wagentritt, noch eiligst hinzu, „dieser amerikanische Räuber war im Grunde der einzige Zeuge von der ersten Auffindung des Verunglückten, und den hat Herr Melwig ohne jegliche Verfolgung ruhig entkommen lassen. — Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen, meine Herren!“

Die Herren lüfteten die Hüte und sahen dem davon rollenden Wagen nach.

„Alle Wetter,“ meinte der Mediziner, „das ist nicht angenehm, einen solchen Räuberhauptmann in dieser Gegend zu wissen. Da heißt es auf der Wacht sein!“

Harald Römhild nickte gedankenvoll und blickte seinen Freund an. Der Lebende mochte ihnen noch immer ungefährlicher erscheinen als sein todter Herr es gewesen war.

Schweigend gingen die Freunde weiter, sie kamen zeitig genug nach Altinghof, da man hier noch erst bei den Vorbereitungen war, als ob sich die Leute nicht an den Gedanken gewöhnen konnten und selbst die Leiche des grausamen Gebieters fürchteten.

Dann fuhren sie nach Lindenhagen. Hinter einem Fenster-Vorhang beobachtete Ebba Regina die Abfahrt. Sie hatte keinen Blick für den Todten, der auf einen mit Tannenzweigen umwundenen und mit Decken belegten Leiterwagen gehoben wurde. Melwig hatte ihn auf eine Bahre betten und auf Geheiß seiner Nichte eine große schwarze Sammet-Decke über ihn breiten lassen, was sich immerhin recht pomphaft ausnahm.

Nein, Ebba Regina hatte keinen Blick mehr für die starre Gestalt, sie schien nur noch Augen zu haben für den Fremden, der mit Harald Römhild gekommen, und selber bei der Aufhebung der Bahre hilfreiche Hand leistete. Er hatte bei der Annäherung der Leiche den Hut abgenommen und sein Gesicht dem Hause zugewandt, bei dessen Anblick ihr Herz still zu stehen drohte. Wurde sie von einer Vision, einem Phantasiegebilde getäuscht? — war es nicht das Antlitz des Todten, war er's nicht selber, der dort unten stand? Sie spähte ängstlich umher. Wo war der Onkel? — Weshalb ging er nicht hin, um dieses Spukbild anzureden? — Sie schloß die Augen und öffnete sie erst nach einer Weile. Sie erkannte ja ganz deutlich in dem zweiten Herrn den jungen Römhild, und nun half dieses Phantom, das des Todten Züge trug, den Leuten, zeigte mit ruhiger Umsicht, wie sie die Bahre packen und heben sollten. Und noch immer zögerte der Onkel. So mußte sie selber gehen, um das Räthsel zu lösen.

Sie hüllte sich rasch in einen schwarzen seidenen Mantel und eilte hinunter. Auf dem Flur trat ihr Melwig entgegen.

Fortsetzung folgt.

Termine vom 13. bis 19. Januar.

In Konkurssachen.

14. Januar. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Bäckermeister Rud. Lange, hierselbst.

16. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kauffrau Anna Gulde, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Bauunternehmer David Haack, hierselbst. — A.-G. Stargard. Schluß-Termin: Kaufmann Hugo Maaß, daselbst. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Kauffrau Elise Giese, geb. Rex, Inh. d. Firma: Fritz Koch Nachf., daselbst.

17. Januar. A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Nachlaß des verstorbenen Segelmachermeister Christoph Gellentin.

18. Januar. A.-G. Stargard. Erster Termin: Mühlenbesitzer Paul Böning in Collin.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Herm. Decke [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn Stoppel [Seeberg].

Gestorben: Herr Berthold Schmieden [Kolberg]. Herr Hugo Krüger [Stolp]. Herr Ernst Albrecht [Stargard]. Herr Helmut Schelper [Anklam]. Herr Wilhelm Bundow [Greifenhagen]. Fräul. Wilhelmine Flist [Prenzlau]. Frau Keil geb. Dräger [Altdamm]. Frau Bertha Sachs geb. Lewinsohn [Charlottenburg]. Fräul. Auguste Mieglitz [Greifswald].

Bezirksverein Oberwiek.

Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends 8¼ Uhr, im Saale des Herrn **Christiani: Feier zum 25jährigen Gedenktage der Wiedererstehung des Deutschen Kaiserreichs (Concert, Festrede, Kränzchen).**

Gäste dürfen **durch Mitglieder** eingeführt werden.

Stettiner Vereins-Sterbekasse.

Am Sonntag, den 26. Januar 1896, Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant **„Hoppe“**, Breitestr. Nr. 7:

Ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung u. Entlastung des Vorstandes.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Kuratoriums.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.